

„Die Zeit ist reif für eine Kultur des Stiftens“

Festakt in der Orangerie: Fünf Partner gründen eine Initiative — Verantwortung für Gesellschaft übernehmen

Im Wassersaal der Orangerie haben fünf Partner die „Stifterinitiative Erlangen“ gegründet. Die Kooperationsvereinbarung ist bei einem Festakt in der Orangerie unterzeichnet worden.

ERLANGEN – Der scheidende Kanzler der Friedrich-Alexander-Universität (FAU), Thomas A. H. Schöck, stellte während der Begrüßung der zahlreichen Gäste vor allem die Bedeutung von Stiftungen heraus. Die Universität verwaltete bereits 59 mit einem Kapital von 44 Millionen Euro. Verwaltungskosten, so der Kanzler, würden der Stifterinitiative Erlangen nicht entstehen, weil die Universität sie übernehme.

Neben der FAU sind die Stadt- und Kreissparkasse Erlangen, die HypoVereinsbank Erlangen, die Bürgerstiftung und die Stadt Erlangen Partner der Initiative. Deren Ziel ist es, den Stiftungsgedanken durch Information und fachliche Beratung zu fördern sowie durch Ideen und Impulse zum Stiften zu ermutigen. Die Mitglieder leisten einen finanziellen Beitrag.

Frühzeitiger Einsatz

Oberbürgermeister Florian Janik meinte bescheiden, er habe sich zwar „ins gemachte Nest“ gesetzt, weil die Vorbereitungen bereits vor seiner Wahl erfolgt seien, er lobte aber die „Weitsicht“ von Bürgermeisterin Elisabeth Preuß und dem Referenten für Bildung, Kultur und Jugend, Dieter Rossmessl, die sich schon früh für die Gründung der Initiative eingesetzt hätten. „Wir stehen nicht als Förderer da sondern wollen die Lust am Stiften wecken und zum Stiften verführen“.

Die Gründungsansprache hielt die Leiterin des Fachbereiches Theologie an der FAU, Prof. Johanna Haberer. Sie zog einen Vergleich mit den Bienen, deren Königin, wie es die Imker sagen würden, auch „stiften geht“, wenn sie ihre Eier in die Waben lege.



Gemeinsam unterzeichneten die Gründungspartner der Stifterinitiative Erlangen eine Kooperationsvereinbarung, v.l. Vorstand Walter Paulus-Rohmer für die Sparkasse, Kanzler Thomas A. H. Schöck für die Universität, OB Florian Janik, Vertriebsdirektor Maximilian Schwarz für die HypoVereinsbank und Martin Böller für die Bürgerstiftung. Foto: Klaus-Dieter Schreiter

An die Stifter gewandt sagte Haberer: „Sie sind die Honigmacher der Gesellschaft“. Auch einige Beispiele von Stiftungen nannte sie und hatte herausgefunden, dass die Stadt Erlangen sogar eine Stiftung „für gefallene Dienstmädchen“ verwaltet.

Die Zeit sei reif für eine Kultur des Stiftens, konstatierte Bürgermeisterin Elisabeth Preuß. Sie sei überzeugt, dass Stiften etwas „tief emotionales“ sei. In der Stifterinitiative würden die Mitglieder ganz im Sinne Goethes Verantwortung für die Gesellschaft über-

nehmen, sagte sie, und zitierte aus dessen Gedicht „Das Göttliche“ den Anfangssatz „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Der erste Erlanger Stiftertag, verkündete Preuß, werde am 1. Oktober im Redoutensaal stattfinden. Zudem werde es über das Jahr Themenabende geben.

Launige Geschichten

Für die Gründungspartner unterzeichneten der Vorstand der Sparkasse, Walter Paulus-Rohmer, Uni-Kanzler Thomas A. H. Schöck, Oberbürger-

meister Florian Janik, Vertriebsdirektor Maximilian Schwarz (HypoVereinsbank) und Martin Böller von der Bürgerstiftung die Kooperationsvereinbarung, durch den Festakt führte der Erlanger Dialektschriftsteller Helmut Haberkamm mit launigen Geschichten. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den „Swinging KlezMen“ aus dem Christian-Ernst-Gymnasium mit Leo Breuer am Kontrabass, Simon Steinberger an der Gitarre und Sebastian Geyer an der Klarinette. *kds*